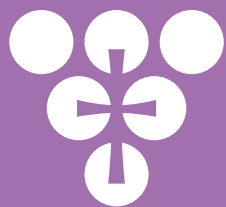


EVANGELISCHE STIMME



NEUES AUS DER GEMEINDE · TERMINE & VERANSTALTUNGEN

DEZ 2018 – FEB 2019

Berufe in der Kirche



Liebe Leserinnen und Leser,

sie haben ihre Berufung gefunden! Das merkt man den Menschen an, die in dieser STIMME Rede und Antwort stehen: Frauen und Männer mit ganz unterschiedlichen Gaben, Talenten und Ausbildungen. Sie erzählen davon, was die „Arbeitgeberin Kirche“ für sie so besonders macht und warum sie ihre Aufgaben gerne wahrnehmen: an Schreibtischen und in Kirchen, in Gärten und Gemäuern, mit Instrumenten und Werkzeugen, beim Proben und Unterrichten.



Unsere Kirche lebt davon, dass es Menschen gibt, die ihre Kraft und Zeit zum Lob Gottes und zum Wohl des Nächsten einsetzen – nicht nur in hauptamtlichen Beschäftigungsverhältnissen, sondern auch in den ungezählten Ehren- und Nebenämtern, die eine Gemeinde erst vollständig und lebendig machen. Wir alle leben gemeinsam, was Martin Luther das „Priestertum aller Getauften“ nennt. Für den Erfinder des modernen Berufs-Begriffs ist jede menschliche Tätigkeit Gottesdienst – sofern sie Dienst am Nächsten ist. „Wer treu arbeitet, betet zweifach“, dieses alte Sprichwort hat Luther gerne zitiert.

Darum ist es eigentlich unmöglich, zwischen „verkündigungsnahe“ und „verkündigungsferne“ Tätigkeiten zu unterscheiden, wie es das jüngste Urteil des Bundesarbeitsgerichts nahelegen will. Reinigungskraft und Kirchenvorsteherin, Religionslehrerin und Küster – alle gemeinsam tragen auf ihre Weise zur Verkündigung der frohen Botschaft bei. Und allen gemeinsam gilt die Verheißung, die der Liederdichter Salomo Liscow im 17. Jahrhundert in so wunderbare Worte gefasst hat:

„In Gottes Namen fang ich an, / was mir zu tun gebührt; / mit Gott wird alles wohlgetan / und glücklich ausgeführt. / Was man in Gottes Namen tut, / ist allenthalben recht und gut / und kann uns auch gedeihen.“

Gutes Gedeihen gebe Gott uns bei allem, was wir gemeinsam auf den Weg bringen – und ein frohes Schaffen in seinem Namen und zum Wohle aller, denen unsere Arbeit dient!

**Herzlich,
Ihre Pfarrerin Bianca Schamp**

Berufe in der Kirche

<i>Musiker</i>	4
Das Berufsfeld rund um den Notenschlüssel	
<i>Sekretärin</i>	6
Barbara Petry: mittendrin im Gemeindeleben	
<i>Küsterin</i>	8
Die drei Damen von TRIANGELIS	
<i>Schulpfarrerin</i>	10
Glauben, lieben, lehren: Claudia Nill erzählt	
<i>YouTuberin</i>	12
Eine 19-jährige Christin rockt das Internet	
<i>Pressesprecher</i>	14
Pfarrer Volker Rahn von der EKHN im Interview	
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	16
Die Ergebnisse unserer Leserumfrage	

Was und Wann	18	Gottesdienste	24
Tipps für den Winter	19	Wir sind für Sie da	27
Freud und Leid	22	Impressum	28

Musizieren zum Lob Gottes

Die Musik, insbesondere der Klang der Orgel, gehören für uns wie selbstverständlich zu einem festlichen Gottesdienst. Doch wie kommen Kirchenmusiker eigentlich zu ihrem Beruf? Die STIMME sprach mit den Organisten und Chorleitern in TRIANGELIS und mit Kantor Hans Kielblock.

Mit anderen Menschen zu Gottes Ehre Musik zu machen – das war es, was den Berufswunsch von Hans Kielblock bestimmte. Er studierte in Lübeck und Berlin Kirchenmusik und schloss mit der A-Prüfung ab. Der Studiengang umfasst Fächer wie Orgel, Gesang, Chor- und Orchesterleitung, aber auch Musikwissenschaft, Gottesdienst- und Gesangbuchkunde und Theologie. Seit 2006 ist Kielblock Kantor an der Ringkirche in Wiesbaden. Dort spielt er die Orgel bei Gottesdiensten und in Konzerten, leitet Kinderchor, Streichorchester, Ringkirchenkantorei und die im Sommer 2017 gegründete Seniorekantorei mit mehreren jährlichen Konzerten und Gottesdienstauftritten.

Auch Armin Ott ist Vollblutmusiker. Seit 1996 spielt er in unserer Gemeinde Orgel und ist seit vielen Jahren auch zuständig für den umfangreichen Organisten-Dienstplan. Ott besorgte sich als 13-Jähriger sein erstes Klavier und begann schon mit



Posaunenchorleiter Andreas Sauerteig



Kantor Hans Kielblock

15 die Orgelausbildung im Bistum Limburg. Als der Entschluss feststand, Kirchenmusik zum Hauptberuf zu machen, nahm er 1982 das Studium auf. Außerdem leitete er verschiedene

Chöre. Auch wenn er seit November 2017 im Ruhestand ist: In seiner nebenamtlichen Tätigkeit in TRIANGELIS ist er weiter unermüdlich im Einsatz.

Tobias Gahntz, seit 1997 in TRIANGELIS Organist, ist Grundschullehrer in Erbach und kam, wie er sagt, aus „jugendlichem Leichtsinn“ zu seinem Instrument, als der damalige Pfarrer Kirchner ihn fragte, ob er sich vorstellen könne, Orgel zu spielen. Er sagte zu und ließ sich schnell von seinem Klavierlehrer Grundzüge des Orgelspiels beibringen – erst danach nahm er einige Jahre Orgelunterricht.

TRIANGELIS beschäftigt zwei weitere nebenamtliche Kirchenmusiker: Andreas Sauerteig, seit 2013 Leiter des Posaunenchores, und Marlene Schober, seit 11 Jahren Chorleiterin des Singkreises. Schober studierte an der Berufsfachschule für Musik im fränkischen Bad Königshofen Gesang und Chorleitung, dann an der Wiesbadener Musikakademie Gesangspädagogik. Die Sopranistin ist auch als Gesangssolistin bei geistlichen Konzerten zu hören; zudem ist sie Stimmbildnerin bei der Wiesbadener Ringkirchenkantorei. Der leidenschaftlichen Musikerin liegt auch die pädagogisch-soziale Seite ihres Berufes am Herzen: andere für Musik zu begeistern und den christlichen Glauben durch das Mitmachen zu stärken.

Andreas Sauerteig schloss sein Studium mit einem Diplom in Orchestermusik ab. Heute ist er ne-

ben der Posaunenchorleitung in TRIANGELIS Dozent für Trompete am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz, Trompetenlehrer in Oberursel und Musiklehrer an der Waldorfschule in Mainz-Finthen; er dirigiert zwei große Blasorchester und spielt Trompete in zwei Orchestern. Ganz schön stressig! Doch tatsächlich ist das Einzige, was Sauerteig an seiner Arbeit stört, dass er meist dann arbeitet, wenn sei-



Organist Armin Ott



Chorleiterin Marlene Schober

ne Familie frei hat. Doch auch er sagt: „Ich liebe die Musik und würde den Weg auch noch ein zweites Mal gehen.“

Rita Hirdes

Vom Büro auf die Kanzel

Für viele ist Gemeindesekretärin Barbara Petry bei Fragen rund um die Gemeinde oft die erste Anlaufstelle. Dabei gibt es einiges, was wir vielleicht gar nicht wussten.

Was macht die Arbeit als Gemeindesekretärin von TRIANGELIS besonders?

Meine Arbeit ist sehr vielseitig. Es gibt so viele Dinge, die man von außen wahrscheinlich gar nicht so richtig sehen kann, die aber alle parallel laufen. Ich freue mich immer, Kontakt zu so vielen verschiedenen Menschen unterschiedlichen Alters wegen ganz verschiedener Belange zu haben. Besonders schätze ich, dass ich selbstständig arbeiten kann und meine Arbeit auch gewürdigt wird. Im Vergleich zu anderen Arbeitgebern merke ich hier ganz deutlich, dass der Mensch im Mittelpunkt steht.

Welcher Bereich macht Ihnen besonders Spaß?

Besonders das „Management“ rund um die vielen Trauungen in TRIANGELIS mache ich sehr gerne, weil es grundsätzlich etwas Schönes ist. In einer Trausaison haben wir im Schnitt 50 Trauungen, davon gehören ungefähr 20 Prozent der Brautpaare TRIANGELIS an. Die auswärtigen Paare kommen aus aller Welt. Ein

besonderes Angebot von uns ist der Informationstag für Brautpaare zu Beginn der Trausaison in der Johanneskirche, den ich plane und leite. An diesem Tag ist Zeit, um auf alle Fragen der Brautpaare direkt vor Ort einzugehen, denn jedes Paar hat seine ganz individuellen Vorstellungen.

Sie gehören außerdem seit zwei Jahren der Mitarbeitervertretung (MAV) des Dekanats Wiesbaden an. Welche Aufgaben haben Sie dort?

Die MAV ist dem Betriebsrat ähnlich, nur auf kirchlicher Ebene tätig. Die MAV Wiesbaden besteht aus neun Mitgliedern, ist zuständig für ca. 900 Mitarbeiter des Dekanats Wiesbaden und trifft sich einmal wöchentlich zu Sitzungen. Dort befassen wir uns nicht nur mit Einstellungsunterlagen, Dienstvertragsänderungen und Höhergruppierungen von Mitarbeitern, sondern unterstützen die Mitarbeiter auch bei Problemen rund um ihre Arbeitsplätze. Außerhalb unserer MAV-Tätigkeit arbeiten wir als Erzieher, Küster, Verwaltungsangestellte, Sozi-

alpädagogen und Hausmeister – und ich eben als Gemeindesekretärin. Es war und ist mir ein besonderes Anliegen, dass auch Gemeindesekretärinnen in der MAV vertreten sind. Denn das war vorher nicht der Fall.

Sie sind auch Prädikantin. Was bedeutet das und wie verläuft die Ausbildung?

Als Prädikantin darf ich Gottesdienste halten und taufen. Vor der Ausbildung und der Einsegnung in mein Amt wurde an einem Auswahltag im Zentrum Verkündigung in Frankfurt geprüft, ob man sich generell für das Prädikantenamt eignet. In meiner folgenden zweijährigen Ausbildung, die übrigens von unserem heutigen Propst Albrecht geleitet wurde, musste ich verschiedene Gottesdienste eigenständig vorbereiten und halten. An vielen theoretischen Unterrichtsstunden an Wochenenden in Idstein wurde u. a. auch ganz praktisch die Taufe an Puppen geübt. Die Abschlussprüfung bestand aus Einreichung und Prüfung von drei eigenständig erarbeiteten Gottesdiensten beim Zentrum Verkündigung in Frankfurt. Außerdem musste ich einen Prüfungsgottesdienst halten, bei dem der De-



kan und meine Mentorin anwesend waren. Momentan halte ich zwischen sechs und acht Gottesdienste im Jahr. Der ökumenische Gottesdienst auf Schloss Vollrads ist fast schon Tradition.

Interview: Ann-Kathrin Hüter

Als Erste da sein, als Letzte gehen

Unsere Küsterinnen Michaela Schubbach (Johanneskirche, Erbach), Isolde Wende (Christuskirche, Eltville) und Pia Fischer (Gustav-Adolf-Zentrum, Kiedrich) findet man auf der Homepage unter den „Hauptamtlichen“. Sie verrichten ihre Arbeiten also nicht ehrenamtlich und üben in diesem Sinne als Angestellte einen kirchlichen Beruf aus. Wir haben sie unter dem Motto „Drei Köpfe – drei Fragen“ interviewt.

Doch zunächst zum Berufsbild. Was machen Küsterinnen eigentlich? Ihre Tätigkeiten beschränken sich nicht nur darauf, die Kirche auf- und wieder zuzuschließen, auch wenn sie gemäß der Wortgeschichte „das Haus hüten“. Nein, da gibt es viel mehr zu tun: Liedtafeln stecken, Glocken läuten, Gesangbücher verteilen, liturgische Gefäße vorbereiten, die Kirche schmücken, Kerzen anzünden, Veranstaltungen begleiten, den Garten beackern. Sie sind die „guten Geister“ im Hintergrund, die immer mit helfender Hand zur Seite stehen, damit die Gemeinde sich willkommen fühlt, nicht nur sonntags im Gottesdienst. Eine Aufgabe, die mit viel Freude erfüllt, wie die drei Damen erzählen.

Was motiviert Sie, Küsterin, d. h. Wächterin der Kirche zu sein?

IW: Ich arbeite gerne mit und für Menschen, und als Küsterin bin ich Teil eines Teams. Außerdem empfinde ich die Arbeit manchmal als eine Art Gottesdienst, auch beim Putzen kann man beten!

PF: Ich bin gern in „meiner Kirche“. Von Jugend an bin ich mit Kirche und Gemeinde verbunden.

MS: Die bewegte Geschichte und die bewegenden Menschen der Kirche – da lässt man sich gerne begeistern und gehört gerne dazu!

Auf welche Arbeiten freuen Sie sich, und welche sind, mal ehrlich, etwas lästig?

PF: Auf die Gottesdienste freue ich mich besonders. Im Garten arbeite ich auch sehr gern und freue mich, wenn alles wächst und gedeiht. Ja, lästig? Das weiß ich gar nicht.

IW: Ich freue mich auch auf die Gottesdienste. Es ist schön, bekannte



Impressionen aus dem Leben einer Küsterin. Michaela Schubbach (oben), Isolde Wende (links) und Pia Fischer haben alle Hände voll zu tun.

IW: Dazu kann ich wenig sagen, ich kenne zu wenige andere Arbeitgeber und bin erst seit Kurzem Küsterin.

PF: Ich weiß, dass die Arbeit für die Menschen in unserer Gemeinde ist. Als Gemeindeglied habe ich ja selbst Anteil und Interesse an den Veranstaltungen und am Gelingen und freue mich zum Beispiel auch an besonderen Gottesdiensten, etwa Jugendgottesdiensten. Bei einem anderen Arbeitgeber haben das wirtschaftliche Interesse und der Erfolg einen anderen Stellenwert.

MS: Die Kirche als Arbeitgeber ist tatsächlich tiefenentspannt – hallelujah, das sollte beispielhaft für manch anderen Arbeitgeber sein!

In diesem Sinne: Lobet den Herrn und vielen Dank für Ihr freundliches Engagement – und Ihre Antworten!

Interview: Jörg Scharmann

Gesichter zu sehen. Und wenn die Menschen nach dem Gottesdienst gutgelaunt in den Sonntag gehen, weil sie sich wohlfühlt und etwas mitgenommen haben, dann habe ich auch einen kleinen Anteil daran. Ein wenig lästig finde ich das Verstauen der Stühle im engen Stuhllager, da sie manchmal nach wenigen Stunden wieder gebraucht werden.

MS: Genau: Großveranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen, da geht mir das Herz auf – wenn nur das Aufräumen danach nicht wäre!

Unterscheidet sich Arbeiten für die evangelische Kirche von Arbeit bei einem anderen Arbeitgeber?

Kirche im Klassenzimmer

Während viele schon im Elternhaus oder im Kindergarten mit Gottesdiensten und christlichen Festen in Berührung kommen, findet für andere in der Schule die erste Begegnung mit dem Glauben statt. Claudia Nill gewährt uns einen Einblick in ihre Arbeit als Schulpfarrerin.

Viele aus unserer Gemeinde kennen sie aus der Realschule oder dem Gymnasium Eltville, denn dort arbeitet Claudia Nill seit 13 Jahren als Schulpfarrerin. Im Wesentlichen stimmt ihr Aufgabenprofil mit dem eines evangelischen Religionslehrers überein: Im Zentrum stehen das Unterrichten und auch das Feiern von Schulgottesdiensten. Dennoch gibt es Unterschiede. Schulpfarrer haben ein reines Theologiestudium abgeschlossen. „Wir haben Vikariat und Pfarrvikariat durchlaufen und sind ordinierte Pfarrer und Pfarrfrauen, dürfen also auch taufen, trauen, beerdigen und Abendmahl feiern“, erklärt sie. „Wir arbeiten im Auftrag der evangelischen Kirche als Lehrkräfte an den Schulen.“

Religionslehrer dagegen haben neben Theologie mindestens ein weiteres Fach an der Universität studiert – daher entsprechend weniger vertieft – und dafür das Lehramtsreferendariat durchlaufen. Um als Reli-

gionslehrer arbeiten zu dürfen, ist die Kirchenzugehörigkeit ebenso Voraussetzung wie ein theologischer und pädagogischer Bildungsabschluss. Außerdem muss die Erlaubnis der evangelischen Kirche eingeholt und eine mehrtägige Vokationstagung [Vokation = Berufung in ein Amt] besucht werden, eine Art kirchliche Fortbildungsveranstaltung. In einem Gottesdienst findet dann die feierliche Amtseinführung statt.

Im Religionsunterricht stellen Lehrkräfte und Schulpfarrer häufig den ersten Kontakt zu Religion und Glauben her. „Neben dem Abarbeiten der Lehrpläne und der Wissensvermittlung bleibt manchmal noch Platz, um dem Glauben nicht nur theoretisch, sondern intensiver näher zu kommen und kritisches Denken und eigenständiges Handeln zu fördern“, so Claudia Nill. Ihr Anliegen ist es, Brücken zu bauen und zu motivieren. „Ich möchte den Schülerinnen und Schülern zeigen, was ihr Glaube und die Bibel mit



© Wendt

SCHULPFARRERIN

gestellt. Wenn sie aber gebraucht wird, steht sie gerne helfend an der Seite ihrer Schüler und Kollegen – sei es zur persönlichen Beratung bei Problemen zu Hause oder in der Schule, sei es zur Errichtung eines Trauerraums für einen verstorbenen Schüler oder Kollegen.

Gern erinnert sich Claudia Nill an ihr Projekt in ihrer ehemaligen Schule. Dort bot

ihrem Leben zu tun haben und dass diese Bereiche zusammengehören“, sagt sie. Was sie mit ihrem Glauben anfangen, bleibe aber ihnen überlassen und fließe in die Benotung nicht ein. „Doch die Türen für ein Engagement in der Gemeinde stehen jedem jungen Menschen offen“, betont sie.

Eine Herzensangelegenheit von Claudia Nill ist die Schulseelsorge, die stets Aufgabe von Pfarrerinnen und Pfarrern ist. Aktuell wird ihr dafür trotz Zusatzausbildung leider kein Stundendeputat zur Verfügung

sie ihren Schülerinnen und Schülern in den Mittagspausen die Möglichkeit, in der Teestube beim Waffelbacken miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben alltäglichen Dingen seien dort auch sehr persönliche Sorgen, Schwierigkeiten und Ängste thematisiert worden. „Es war schön zu beobachten, wie sich die Schüler auch gegenseitig bei Problemen halfen“, sagt sie. Ein spannender, abwechslungsreicher Beruf!

Janica Wendt

Die Influencerin Gottes

Seit April 2018 wirbelt die 19-jährige Christin Jana Highholder mit ihrem YouTube-Kanal „Jana glaubt“ traditionelle Vorstellungen von der Berufswelt in der Kirche auf. Jana ist die erste Influencerin im Auftrag der EKD. Was sie vermarktet, sind keine Smartphones oder Beauty-Produkte, sondern Gott. Damit ist sie das beste Beispiel dafür, wie soziale Netzwerke beginnen, die Kirche zu revolutionieren.

„Glaube ist für mich nicht etwas, was nur sonntags stattfindet, sondern 24/7“, offenbart die junge Medizinstudentin in ihrem ersten Kurzfilm auf dem Videoportal YouTube. In dem dreieinhalbminütigen Video stellt Jana sich und das Konzept ihres Projekts vor. Jana ist Influencerin. Was heißt das? Influencer sind Menschen, die soziale Medien nutzen, um andere zu beeinflussen. In der Regel geht es dabei um die Vermarktung von Produkten, etwa Handys, Autos oder Kosmetik. Dabei integrieren Influencer diese Artikel in ihr alltägliches Leben, wodurch ihre Videos authentischer als ein Werbespot wirken sollen.

Auch Jana gibt sich in ihren Filmen persönlich. Im Videoformat „Wir“ adressiert sie Fragen junger Menschen zum Glauben, zu Gott und der Welt, beispielsweise „Warum glaube ich?“ oder „Was bedeutet

wahre Schönheit?“. In ihren „Vlogs“ – Videotagebüchern – nimmt Jana die Zuschauer mit in ihr Alltagsleben als Studentin und gläubige evangelische Christin.

Der Kanal „Jana glaubt“ ist auf Initiative der EKD entstanden, um Kirche für Jugendliche attraktiver zu machen. Junge Menschen müssen dort erreicht werden, wo sie die meiste Zeit verbringen, sprich in den sozialen Netzwerken, heißt es in einer Pressemitteilung der Kirche. Ob das bisher so gut funktioniert hat, ist fraglich. 1.922 Menschen haben Janas Kanal abonniert. Setzt man das in Relation zum Kanal von Dagi Bee etwa, einer erfolgreichen deutschen Mode- und Kosmetik-YouTuberin, erscheint das wie ein Witz. 3,9 Millionen Menschen schauen Dagi täglich dabei zu, wie sie Schminkartikel in die Kamera hält.



Wird die Kirche das Konzept der Influencerin bald wieder verwenden? Oder hat Jana tatsächlich Potenzial, die Berufswelt in der Kirche zu verändern? An sich ist das Prinzip, soziale Netzwerke als Kanäle des Glaubens zu nutzen, sinnvoll. Das Läuten der Kirchenglocken lockt 15-Jährige heute nicht mehr in die Kirche. Junge Leute müssen vom Glauben begeistert werden. Dazu ist es notwendig, eine Sprache mit ihnen zu sprechen. Das tut Jana.

Es wäre ohnehin falsch zu glauben, die Kirche wäre frei vom Einfluss des Internets und sozialer Medien. Es gibt wohl kaum eine Konfi-Gruppe mehr, die nicht über WhatsApp miteinander kommuni-

ziert. Auch Pfarrer und Gemeindepädagogen müssen sich dieser neuen Art der Verständigung anpassen, wenn sie mit jungen Gemeindegliedern auf einer Wellenlänge bleiben wollen. Folglich unterliegen die Voraussetzungen, die an Kirchenmitarbeiter gestellt werden, einem Wandel. Soziale Medien haben die Berufswelt in der Kirche also bereits verändert, wenn auch unbeabsichtigt.

Es wäre zu hoffen, dass der „Versuch Jana“ zu einer Öffnung der EKD führt, aktiver über die zukünftige Rolle sozialer Medien in der Kirche zu diskutieren und über die Herausforderungen, die diese an Mitarbeiter stellen.

Paul Zienicke

Beruf: Kommunikation

Das Bild der Kirche wird nicht nur im Nahraum einer Kirchengemeinde geprägt. Die STIMME sprach mit dem Pressesprecher der EKHN Pfarrer Volker Rahn. Sie wollte wissen, welche Aufgaben er hat und ob er neue Berufsbilder in der Kirche sieht.

Lieber Herr Rahn, Sie sind ausgebildeter Pfarrer. Was hat Sie dazu motiviert, den Weg zum Pressesprecher einzuschlagen?

Ich bin ja auch ausgebildeter Journalist. Das Beste aus zwei Welten zu vereinen, hat mich gereizt.

Welche Aufgaben haben Sie als Pressesprecher der EKHN? Wie ist die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Kirche organisiert?

Meine Hauptaufgabe ist es, Presseanfragen zu beantworten – von Finanzen bis zu Missbrauch – und mit über 300 Journalistinnen und Journalisten in unserem Einzugsbereich im Kontakt zu bleiben. Außerdem berate ich die Kirchenleitung und begleite Leitungspersonen zu wichtigen Terminen. Als stellvertretender Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bin ich auch für einen Teil der Großveranstaltungen mitverantwortlich und oft auch in Gremien unterwegs. Ich



bin froh, Kollegen zu haben, die sich gezielt um die interne und regionale Öffentlichkeitsarbeit kümmern oder um Kommunikationsprojekte wie etwa die Impulspost oder evangelische Präsenz auf Hessentagen. Besonders wichtig ist mir der Kontakt mit der regionalen Öffentlichkeitsarbeit der 36 Dekanate. Ohne sie geht nämlich gar nichts. Daneben gibt es

auch das evangelische Medienhaus. Es gestaltet in unserem Auftrag den Internetauftritt ekhn.de samt Social-Media-Aktivitäten, die jede Woche etwa 50.000 Mal abgerufen werden. Das Medienhaus gibt noch eigenständige journalistische Formate heraus. Bekannt sind die Evangelische Sonntags-Zeitung oder der Evangelische Pressedienst.

Welche Schwerpunkte oder Themen beschäftigen Sie derzeit besonders?

Der Umbruch in der Medienbranche ist dramatisch. Bisher sind Regionalzeitungen ein verlässlicher Garant, um unsere Themen zu den Menschen zu bringen. Diese Tage sind gezählt. Jüngere lesen kaum noch. Wir müssen uns hier völlig neu orientieren. Das Stichwort lautet Digitalisierung.

Unterscheidet sich nach Ihrer Erfahrung die Öffentlichkeitsarbeit der Kirche von der in anderen Organisationen?

Wir können uns mit Verbänden oder dem staatlichen Bereich durchaus messen. Allerdings sind wir im Vergleich zu Unternehmen völlig hinterdran, wenn man sieht, mit wie

viel Geld und Personal sie das Thema PR und Digitalisierung angehen. *Zunehmend Gewicht gewinnt das Thema Fundraising. Welche Bedeutung misst die EKHN diesem Bereich zu?*

Noch hat Fundraising eine ergänzende Funktion. Aber es wird tatsächlich wichtiger. Deshalb haben wir eine eigene Fundraising-Abteilung. Sie steht allen Interessierten in der Kirche mit Rat und Tat zur Seite und entwickelt Ideen, wie es vor Ort gehen kann.

Gibt es in der Kirche vielleicht neue Aufgaben, für die neue Berufsbilder geschaffen werden sollten?

Wichtig ist, die Erfahrung von neu entstehenden Berufsgruppen außerhalb auch in der Kirche zu nutzen. Ich könnte mir vorstellen, dass es in bestimmten Bereichen künftig auch protestantische „Digital Officers“ geben könnte. Sie könnten technische Innovationen gezielt vorantreiben, die der besseren Kommunikation des Auftrags der evangelischen Kirche und des Evangeliums dienen.

Interview: Lothar Breidenstein

Ihre Stimme für die STIMME

Ende August bis Ende Oktober hatten unsere Leserinnen und Leser Gelegenheit, sich an der Umfrage zur Öffentlichkeitsarbeit von TRIANGELIS zu beteiligen. Hier kommen die mit Spannung erwarteten Ergebnisse.

Gleich vorweg: Die Beteiligung war wirklich gut. 132 Leser und Freunde von TRIANGELIS haben mitgestimmt. Für eine anonyme, freiwillige und nicht persönlich adressierte Umfrage ist dies ein solides Ergebnis, das ein gutes Bild der Einschätzungen und Nutzungsgewohnheiten unserer Leser wiedergibt.

Die Altersgruppen der 40- bis 59-Jährigen und der über 60-Jährigen waren mit 52 % und 30 % stark vertreten, während die Beteiligung der Jüngeren recht schwach ausfiel (8 % bei den 20-39-Jährigen, 10 % bei den bis 19-Jährigen). Auch waren die Damen (61 %) deutlich aktiver als die Herren (35 %).

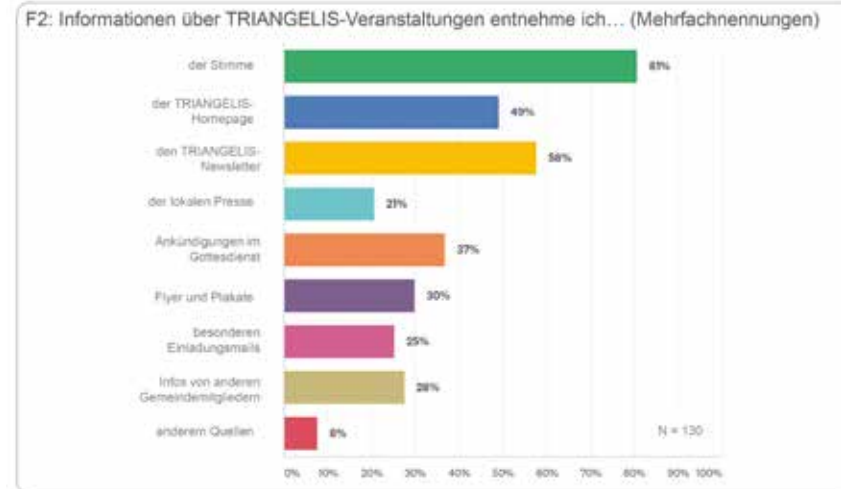
Zur STIMME: Wir von der Redaktion freuen uns, dass wir intensiv gelesen werden! 49 % der Befragten wurden durch die STIMME auf diese Umfrage aufmerksam gemacht (29 % Newsletter, 22 % Website), und sogar

81 % gaben an, durch die STIMME von TRIANGELIS-Veranstaltungen zu erfahren (58 % Newsletter, 49 % Website).

80 % der Leser interessieren sich besonders für Beiträge aus dem Gemeindeleben, 48 % favorisieren das Thema Geschichte und je 44 % wünschen sich Nachrichten aus dem Kirchenvorstand und über Kunst und Kultur. Bei den bevorzugten journalistischen Genres liegen Interviews (71 %), Porträts (67 %) und Berichte (62 %) vorn.

Das STIMME-Kapitel auf der Website wird allerdings bisher wenig genutzt. Nur 42 % der Befragten gaben an, es regelmäßig oder zumindest manchmal zu besuchen, vor allem interessieren dann die Online-Ausgabe der STIMME (35 %) und das Archiv (18 %).

Zugegeben, das STIMME-Kapitel ist auf der Website gut versteckt



– im Überkapitel „Dialog & Service“ mit offenbar eher wenig lockenden Inhalten, denn es wird von nur 8 % der Befragten besucht. Die Startseite mit den News dagegen interessiert 57 % aller Befragten, auch die Überkapitel „Gottesdienste und Feiern“ und „Aktivitäten und Projekte“ sind mit 50 % und 49 % deutlich beliebter.

Die Leserbriefe im STIMME-Kapitel – ja, es gibt sie! – erreichen nicht mehr als 13 % der Befragten. Unser „Rekord“ liegt bei sehr überschaubaren zwei Leserbriefen pro Jahr, überwiegend geschrieben von Menschen außerhalb der Gemeinde, die als Dank für ihre Mitarbeit ein Belegexemplar erhalten haben. Das ist zu toppen, und dabei dürfen Sie gerne mithelfen!

Auch STIMMEplus im STIMME-Kapitel hat sich noch nicht etabliert. Nur 12 % nutzen dieses Angebot, das vertiefende Informationen rund um die Beiträge der STIMME bietet. Es ist

ein weiterer Schritt hin zur stärkeren Vernetzung von Gemeindebrief und Website. Schauen Sie doch mal vorbei! Das Logo der STIMME steht jetzt oben rechts auf der Startseite der Website. Ein Klick und Sie sind bei uns!

Hier finden Sie außerdem die detaillierte Analyse aller Umfrageergebnisse, auch die hinsichtlich Website und Newsletter unserer Gemeinde. Denn auch dazu hatten wir Sie ja befragt. Tipp: Abonnieren Sie unter info@triangelis.de den monatlichen Newsletter mit den umfangreichen TRIANGELIS-Veranstaltungshinweisen.

Wir von der Redaktion gehen jetzt mit den Umfrageergebnissen im Gepäck „in Klausur“ und überlegen, wie wir noch besser werden können. Herzlich danken möchten wir an dieser Stelle aber schon mal für Ihr vieles Lob, das uns sehr beflügelt und uns zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Karin Wendt

WAS UND WANN IN DER GEMEINDE

Kinder	Familiengottesdienst-Team	Eva Bösel Tel.: 06123 97 21 69
	Kinderkirchentage, Kinderkirchenwoche, Vater-Kind-Freizeit , Termine nach Ankündigung	Gemeindebüro Tel. 06123 622 21
Jugend	Teamer-Ausbildung und -Begleitung, Jugendgottesdienste, Jugendfreizeiten , Termine nach Ankündigung	Angela Weiss, Gemeindepädagogin Tel. 06123 622 21 (Gemeindebüro) weiss@triangelis.de
	Konfirmandenkurs Di, 15.30-17.00 Uhr, wöchentlich Di, 17.10-18.40 Uhr, wöchentlich sowie nach Ankündigung	Gemeindebüro / PfarrerIn Tel. 06123 622 21 Anmeldungen jeweils im Frühjahr (s. STIMME und www.triangelis.de)
Frauen	Frauenkreis 2. Do im Monat, 19 Uhr, Gemeindehaus, Erbach	Gudrun Helmrich Tel. 06123 625 31
	Frauenrendezvous Mi, 19 Uhr, einmal monatlich Gemeindehaus, Erbach	Sabine Becker Tel. 06123 999 25 46
Männer	Heizelmänner 3. Do im Monat, 16 Uhr, Gemeindehaus, Erbach	Gemeindebüro Tel. 06123 622 21
	Männerkochen Termine jeweils wöchentlich in der Fastenzeit nach Ankündigung	Gemeindebüro Tel. 06123 622 21 maennerkochen@triangelis.de
Senioren	Ökumenischer Seniorennachmittag 1. Di im Monat, 14.30 Uhr kath. Pfarrzentrum, Eltville	Karin Fischer-Baumann Tel. 06123 90 07 56
	Ökumenischer Mittwochsclub Mi, 15 Uhr, vierzehntägig kath. Pfarrzentrum, Erbach	Rosemarie Mayer Tel. 06123 632 51
Besuchsdienstkreise	Eltville – Erbach – Kiedrich	Gemeindebüro Tel. 06123 622 21
Bibelwoche	Ökumenisches Bibelwochen-Team Termine nach Vereinbarung Bibelwoche jährlich im Januar/Februar	Gemeindebüro Tel. 06123 622 21 bibelwoche@triangelis.de
STIMME	Redaktionsteam des Gemeindebriefs Termine nach Vereinbarung	Gemeindebüro, Tel. 06123 622 21 stimme@triangelis.de
Musik	Posaunenchor Mo, 20 Uhr, Eltville	Winfried Henzel Tel. 06123 79 52 30
	Jungbläser Posaunenchor Mo, 18.30 bis 20 Uhr, Eltville	Barbara Alban Tel. 06123 43 11
	Singkreis Di, 20 Uhr, Erbach	Heiko Sundermann Tel. 06123 632 54
	Singakademie Mi, 14.30 bis 15 Uhr, Eltville (5-6 Jahre) Mi, 15.15 bis 16 Uhr, Eltville (7-9 Jahre)	Lena Naumann singakademie@triangelis.de
	Projektband Proben nach Vereinbarung	Michaela Schubbach Tel. 06123 49 02

TIPPS FÜR DEN WINTER



Krippenspiel-Kinder gesucht!

Für den Gottesdienst in Kiedrich am Heiligen Abend um 15 Uhr werden kleine Schauspielerinnen und Schauspieler gesucht, die Lust haben, ein klassisches Krippenspiel einzustudieren. Die Proben in Kiedrich finden ab dem **26. November** jeweils montags um 17 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche statt. Die Generalprobe ist am Freitag, **21. Dezember** schon um 15 Uhr ebendort. Anmeldungen sind unter breidenstein@triangelis.de möglich.

Den Krippenspiel-Gottesdienst am Heiligen Abend um 15 Uhr in Erbach gestalten die Kinder der Evangelischen Singakademie gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Die Proben haben bereits begonnen. Kinder, die noch nicht Mitglied der Singakademie sind und mit einsteigen möchten, sollten sich schnell melden unter: singakademie@triangelis.de.



Winzererntedank

Der diesjährige Winzererntedankgottesdienst findet am **2. Dezember** um 14 Uhr in Kloster Eberbach statt. Es ist eine besondere Tradition der Region, den Dank für die Ernte im Weinbau erst im Advent, nach Abschluss aller Arbeiten im Weinberg, zu begehen.

Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Posaunenchor Bornich und dem Katholischen Kirchenchor Eltville. Wer die stimmungsvolle Atmosphäre des Klosters schätzt, gerne mit Hunderten von Menschen „Macht hoch die Tür“ singt und sich so auf die Adventszeit einstimmen möchte, ist herzlich eingeladen, den ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Nandkisore und Pfarrerin Schamp mitzufeiern.



(K)ein Zuhause

Das Dekanat Wiesbaden initiiert vom **2. bis 19. Dezember** zusammen mit der Ringkirchengemeinde und dem Diakonischen Werk das Projekt „12 Quadratmeter Zuhause“. Vor der Ringkirche wird ein Wohncontainer aufgebaut, wie er für etwa 500 Wiesbadener Obdachlose auf dem Freudenberg zum neuen Zuhause geworden ist.

Das Projekt will dazu anregen, über Wohnungslosigkeit nachzudenken und den Dialog mit Menschen zu suchen, die kein eigenes Heim haben. Zum Programm gehören Gottesdienste, Begegnungen am Container, ein Podiumsgespräch und die Fotoausstellung „Mein Zuhause“, die bildlich aufgreift, wie unterschiedlich Menschen in Wiesbaden leben.

Näheres: siehe Website, STIMMEplus.

TIPPS FÜR DEN WINTER



© Wahl

Adventsmusik

Der Katholische Kirchenchor Sankt Peter und Paul und der Evangelische Posaunenchor Eltville laden auch in diesem Jahr wieder zu ihrem traditionellen Adventskonzert ein.

Der besinnliche und stimmungsvolle Abend im Advent findet am Sonntag, dem **9. Dezember** um 17 Uhr in der Evangelischen Johanneskirche in Erbach statt. Traditionelle Weisen werden ebenso erklingen wie beschwingte, moderne Melodien – und natürlich gibt es auch wieder Texte zu hören und Gelegenheit zum Mitsingen.

Schon vormerken: KiKiWo 2019

Vom **29. Juli bis 4. August 2019** findet wieder eine KinderKirchenWoche statt, in der die Johanneskirche in Erbach zur Musicalwerkstatt wird. Weitere Informationen folgen im kommenden Jahr.



Seniorenadvent

TRIANGELIS und Sankt Peter und Paul laden ein zum ökumenischen Seniorenadvent am **13. Dezember** um 14.30 Uhr im großen Saal des „Hotel Mainzer Hof“ (Frankenbach) in Eltville.

Die Feier beginnt mit einer ökumenischen Adventsvesper, die Pfarrer Dr. Nandkisor und Pfarrer Breidenstein gemeinsam gestalten werden. Nach Kaffee und Kuchen geht es weiter mit einem besinnlich-heiteren Programm mit Musik, Texten und Beiträgen aus den Gemeinden.

Ein Fahrdienst kann im katholischen Pfarrbüro (Tel. 2622) oder bei Frau Fischer-Baumann (Tel. 900756) angefragt werden.



Weihnachtslieder-Absingen

Das Weihnachtsfest verabschieden wir auch im kommenden Jahr mit einem ökumenischen „Weihnachtslieder-Absingen“. In diesem Jahr findet es wieder in der Erbacher Johanneskirche statt, und zwar am Dreikönigstag, dem **6. Januar** um 17 Uhr.

Den reichen Schatz an Weihnachtsliedern wollen wir noch einmal funkeln lassen und uns noch einmal an den Lichtern des Christbaums erfreuen. Der Singkreis TRIANGELIS unter der Leitung von Marlene Schober singt weihnachtliche Lieder, den Gesang der Gemeinde begleitet der Organist Dr. Markus Hollingshaus. Abgerundet wird das Programm durch den Trompeter Harald Zerbe.

Der Eintritt ist frei, Ihre Spende kommt der Kirchenmusik zugute.



Weltgebetstag

Der Weltgebetstag der Frauen kommt im Jahr 2019 aus Slowenien, das Motto lautet: „Kommt, es ist alles bereit“. Ein erstes Vorbereitungstreffen findet am Montag, dem **7. Januar** um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Erbach statt. Frauen aller Konfessionen sind herzlich dazu eingeladen!

Der Weltgebetstag selbst wird in jedem Jahr weltweit am ersten Freitag des Monats März gefeiert. In diesem Jahr findet er in unserer Gemeinde in ökumenischer Gemeinschaft am Freitag, dem **1. März** um 19 Uhr in der Christuskirche in Eltville statt.



Bibelwoche

In der Ökumenischen Bibelwoche 2019 dreht sich alles um den Philipperbrief des Paulus. Dieser Bericht besticht durch seine Themenvielfalt: Verfolgung und Freude, Liebe und Gemeinschaft, christliche Gesinnung, Furcht und Vertrauen, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat. Gleichzeitig zeigt der Verfasser Paulus in diesem Brief auch eine sehr persönliche, emotionale Seite.

Die Bibelwoche lädt zu einer Reise durch den Philipperbrief ein – in der Woche vom **21. bis 25. Januar**, jeweils von 19.30 bis 21 Uhr im Luthersaal in Eltville. Den Auftaktgottesdienst zur Bibelwoche feiern wir am **20. Januar** um 10 Uhr in der Johanneskirche in Erbach. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme auch an nur einzelnen Abenden möglich.



Seniorenicherheitsberatung

Dass sie nicht nur mit Werkzeug und Blaumann in der Gemeinde unterwegs sind, haben die Heinzelmänner schon häufiger unter Beweis gestellt. So gehören regelmäßig auch Ausflüge und die Beschäftigung mit besonderen Themen im Rahmen von Besuchen oder Vorträgen zu ihrem Programm.

Am Mittwoch, dem **23. Januar** um 15 Uhr laden die Heinzelmänner zu einem spannenden Vortrag ins Gemeindehaus in Erbach ein: Mitarbeiter der Polizei Wiesbaden werden über das Thema „Sicherheit im Alter“ referieren und dabei nicht nur die besonderen Gefahren erläutern, denen ältere Menschen ausgesetzt sind, sondern auch, wie man sich wirkungsvoll davor schützen kann. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Aus Gründen des Datenschutzes werden diese Seiten in der Online-Ausgabe der STIMME nicht angezeigt. Wir bitten um Verständnis.

DEZEMBER

2.12. 1. Advent			
10.00	Erbach	mit Ensemble des Singkreises und Posaunen	Pfr.in Schamp
14.00	Kloster Eberbach	Winzererntedank	Pfr.in Schamp, Pfr. Dr. Nandkisore

9.12. 2. Advent			
9.30	Kiedrich		Pfr. Breidenstein
10.30	Eltville	Familiengottesdienst	Team der Kinderkirche, Pfr. Breidenstein

16.12. 3. Advent			
10.00	Erbach	mit Violoncello	Pfr. Breidenstein

23.12. 4. Advent			
10.00	Eltville	Gottesdienst zum Weihnachtsauf-takt mit anschließendem Brunch im Luthersaal, mit Eine-Welt-Verkauf	Pfr.in Schamp

24.12. Heiligabend			
15.00	Erbach	Familiengottesdienst mit Krippenspiel & Kindern der Singakademie	Pfr.in Schamp
15.00	Kiedrich	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Pfr. Breidenstein, Gemeindepädagogin Weiss
17.00	Eltville	Christvesper mit Posaunenchor	Pfr.in Schamp
17.00	Erbach	Christvesper mit Posaunenchor	Pfr. Breidenstein
17.00	Kiedrich	Christvesper	Pfr.in Nill
22.30	Erbach	Christmette mit Singkreis	Pfr.in Schamp

25.12. 1. Weihnachtstag			
11.00	Rauenthal	Kirche St. Antonius, Festgottesdienst zum Weihnachtstag	Pfr.in Frihmelt

26.12. 2. Weihnachtstag			
10.00	Kiedrich	Weihnachtsliedersingottesdienst	Pfr. Breidenstein

30.12. 1. Sonntag nach dem Christfest			
10.00	Erbach		Pfr. Breidenstein

31.12. Altjahresabend			
17.00	Erbach	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Abendmahl und Posaunenchor	Pfr.in Schamp

JANUAR

06.01. Epiphania			
10.00	Erbach		Pfr. Breidenstein

13.01. 1. Sonntag nach Epiphania			
9.30	Kiedrich		Pfr.in Schamp
10.30	Eltville		Pfr.in Schamp

20.01. 2. Sonntag nach Epiphania			
10.00	Erbach	Gottesdienst zur Eröffnung der Ökumenischen Bibelwoche, mit Eine-Welt-Verkauf	Pfr.in Schamp und Team der Bibelwoche

27.01. Letzter Sonntag nach Epiphania			
9.30	Kiedrich		Pfr. Breidenstein
10.30	Eltville	mit Abendmahl	Pfr. Breidenstein

FEBRUAR

3.02. 5. Sonntag vor der Passionszeit			
10.00	Erbach		Pfr. Breidenstein

10.02. 4. Sonntag vor der Passionszeit			
9.30	Kiedrich	mit Eine-Welt-Verkauf	Pfr.in Schamp
10.30	Eltville	Familiengottesdienst	Team der Kinderkirche, Pfr.in Schamp

17.02. Septuagesimä			
10.00	Erbach		Pfr.in Schamp

24.02. Sexagesimä			
9.30	Kiedrich	mit Abendmahl	Pfr. Breidenstein
10.30	Eltville		Pfr. Breidenstein

MÄRZ

1.03.			
19.00	Eltville	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in der Christuskirche	Katholische und evangelische Frauen

3.03. Estomihi			
10.00	Erbach		Pfr. Breidenstein

WEITERE GOTTESDIENSTE

Schul-Gottesdienst			
Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst der Sonnenblumenschule in der Johanneskirche Erbach am 21.12. um 8.15 Uhr mit Pfarrer Breidenstein und Gemeindeferent Vogt.			

Kindergarten-Gottesdienst			
Jeden letzten Freitag im Monat, 11.00 Uhr in der Christuskirche Eltville.			

Seniengottesdienst im von-Buttlar-Fransecky-Stift, Eltville-Erbach			
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr.			

Seniengottesdienst im Haus St. Hildegard, Eltville			
Jeden 1. Dienstag im Monat, 10.30 Uhr.			

Gottesdienst zum Weihnachtsauftakt

Einen besonderen Weihnachtsauftakt feiern wir in diesem Jahr am 23. Dezember (4. Advent) um 10 Uhr in der Christuskirche in Eltville. Nach einem stimmungsvollen Gottesdienst mit vielen Liedern und Texten für die ganze Familie treffen wir uns im Anschluss zum gemütlichen „Weihnachtsauftakt-Brunch“ im Luthersaal. Kaffee, Tee, Kakao und Brötchen werden vom Kirchenvorstand und den Küsterinnen zur Verfügung gestellt – den Rest überlassen wir der Phantasie der Gottesdienstgemeinde. Wenn alle etwas mitbringen, werden alle satt!
Herzliche Einladung zu einer kleinen Auszeit vor den Feiertagen!

WIR SIND FÜR SIE DA

Gemeindebüro und Anschrift der Kirchengemeinde	Barbara Petry Eltviller Landstraße 20, 65346 Erbach Bürozeiten: Mo, Di, Mi, Fr 10-12, Do 16-18 Uhr	Tel. 06123 622 21 Fax 06123 812 39 info@triangelis.de
Kirchenvorstand	Vors. Joachim-Christof Schulze Stv. Vors. Bianca Schamp	Tel. 06123 47 95 Tel. 06123 934 89 18
Pfarrer	Lothar Breidenstein Eltviller Landstraße 20 65346 Eltville-Erbach	Tel. 06123 605 441 Fax. 06123 812 39 breidenstein@triangelis.de
Pfarrerin	Bianca Schamp Crevestraße 12 65343 Eltville	Tel. 06123 934 89 18 Fax 06123 812 39 schamp@triangelis.de
Kirchen	Johanneskirche Eltviller Landstraße 20 65346 Eltville-Erbach Küsterin: Michaela Schubbach	Tel. 0177 476 78 30 schubbach@triangelis.de
	Christuskirche (mit Luthersaal) Tanusstraße 21-23, 65343 Eltville Küsterin: Isolde Wende	Tel. 06123 610 17 wende@triangelis.de
	Gustav-Adolf-Zentrum Erbacher Weg 1, 65399 Kiedrich Küsterin: Pia Fischer	Tel. 06123 90 09 09 fischer@triangelis.de
Evangelische Kindertagesstätte TRIANGELIS	Gartenstraße 12, 65343 Eltville Leiterin: Hildegard Rahlfs	Tel. 06123 22 09 kita@triangelis.de
Kinder & Jugend	Angela Weiss , Gemeindepädagogin	Tel. 06123 622 21 weiss@triangelis.de
Kirchenmusik	Tobias Gahntz , Orgel Armin Ott , Orgel Andreas Sauerteig , Posaunenchor Marlene Schober , Singkreis	Tel. 0173 662 01 33 Tel. 06123 632 36 Tel. 06131 894 93 62 Tel. 06132 89 80 79
Spendenkonto	IBAN DE31 5109 1500 0000 0622 43 BIC GENODE51RGG	Rheingauer Volksbank
Homepage	www.triangelis.de	info@triangelis.de



© Wahl

Das Turmblasen über den Dächern von Eltville – eine beliebte Tradition des Evangelischen Posaunenchores Eltville und Zeichen der ökumenischen Verbundenheit mit den katholischen Geschwistern – erklingt im Anschluss an den katholischen Gottesdienst am Vorabend des 4. Advent, am **22. Dezember** um

ca. 17.45 Uhr vom Turm der Kirche Sankt Peter und Paul. Auch auf der Wiese vor der Kirche werden wieder adventliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen zu hören sein.

Herzliche Einladung zu dieser besonderen Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit!

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
TRIANGELIS
ELTVILLE · ERBACH · KIEDRICH



IMPRESSUM: Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS Eltville-Erbach-Kiedrich. Nächster Redaktionsschluss ist der 1. Februar 2019
DIE STIMME IM NETZ: www.triangelis.de, Dialog & Service. **KONTAKT:** stimme@triangelis.de
REDAKTION: Lothar Breidenstein, Rita Hirdes, Ann-Kathrin Hüter, Bianca Schamp, Jörg Scharmann, Janica Wendt, Karin Wendt (verantwortlich), Paul Zienicke
LAYOUT: Steinmorgen Kommunikation GbR. **DRUCK:** Gemeindebrief-in-Farbe. **AUFLAGE:** 2.700